

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№ 123. Dienstag den 29. Mai. 1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 42 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber die Zinsen-Reduktion der Schlesischen Pfandbriefe. (Schluß.) 2) Bienenzucht. 3) Herausforderung (die Wasserheilanstalt in Kunzendorf betreffend.) 4) Korrespondenz: aus Grünberg; 5) Groß-Strehlitz; 6) aus Pirscham. 7) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Zum 1sten Juni d. J. wird die wöchentlich zweimalige Fahrpost zwischen Landshut und Jauer über Bolkenhayn aufgehoben und dafür eine tägliche Cariolpost zwischen diesen Orten eingerichtet. Die Abfertigung der letztern geschieht: aus Landeshut täglich 1¼ Uhr Nachmittags und aus Jauer täglich 5 Uhr früh. Sie wird in 6¼ Stunden befördert, und können drei Personen gegen Bezahlung von 5 Sgr. pro Person und Meile, bequem mitreisen. Berlin, den 24. Mai 1838.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Erreichung besserer Postverbindungen zwischen Görlitz (Sachsen) und Glogau (Posen) wird vom 1sten Juni d. J. an eine wöchentlich zweimalige Fahrpost zwischen Görlitz über Rausche, Halbau, Sagan, Sprottau und Klopschen in Gang kommen, die sich im letztern Orte mit der täglichen Schnellpost nach und von Glogau genau verbindet. Sie wird aus Klopschen Montag und Donnerstag 7½ Uhr früh, und aus Görlitz Montag und Donnerstag 10 Uhr Abends abgehen, und in beiden Orten nach 18½ Stunden eintreffen. Es kommen dazu bequeme viersitzige Wagen in Gebrauch. In Verbindung mit dieser Post treten:

1) Eine tägliche Cariolpost zwischen Sagan und Neusalz über Freistadt, zum Anschluß an die Schnellposten zwischen Berlin und Breslau. Sie geht ab: aus Sagan täglich 10 Uhr Abends und aus Neusalz täglich 5 Uhr Nachmittags, und trifft in beiden Orten nach 7 Stunden ein.
2) Eine dreimal wöchentliche Cariolpost zwischen Freistadt und Sprottau, statt der bisherigen wöchentlich zweimaligen Cariolpost. Sie wird abgeschickt: aus Freistadt Dienstag, Freitag, Sonnabend 9½ Uhr Abends; aus Sprottau Dienstag, Freitag, Sonnabend 3 Uhr Nachmittags und innerhalb 4 Stunden befördert.
3) Die in ihrem Gange veränderte Cariolpost zwischen Sagan und Görlitz, welche künftig aus Sagan Dienstag und Sonnabend 4 Uhr früh und aus Görlitz Dienstag und Sonnabend 6 Uhr Abends abgeschickt und in 11 Stunden befördert wird. Sie schließt sich in Sagan an die Berlin-Hirschberger Fahrpost.
4) Eine wöchentlich dreimalige Cariolpost zwischen Priebus und Halbau, statt der jetzt wöchentlich zweimaligen Cariolpost. Sie wird aus Priebus Montag und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags, Sonnabend 9 Uhr Abends, und aus Halbau Dienstag und Freitag 7½ Uhr früh, Sonntag 5 Uhr früh abgefertigt, in 3 Stunden befördert, und schließt sich in Halbau an die durchgehende neue Fahrpost zwischen Görlitz und Klopschen und an die Cariolpost zwischen Görlitz und Sagan.
5) Eine wöchentlich zweimalige Cariolpost zwischen Sorau und Halbau, welche aus Sorau Montag und Donnerstag 2 Uhr Nachmittags, aus Halbau Dienstag und Freitag 6½ Uhr früh abgeht, in 3½ Stunden befördert wird, und in Halbau den Anschluß an die Fahrpost zwischen Klopschen und Görlitz erreicht.

Mit den Cariolposten können 3 Personen bequem befördert werden, die jede für die Meile 5 Sgr. Personengeld zahlen.

Die bisherige wöchentlich zweimalige Fahrpost zwischen Sagan und Neusalz und die wöchentlich dreimalige Botenpost zwischen diesen Orten hören dagegen mit dem 1sten Juni d. J. auf. Berlin, den 24. Mai 1838.

General-Post-Amt.

Inland.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarr-Kaplan Hover zu Kempen, im Regierungsbezirk Düsseldorf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer und Küster Eske zu Hinzendorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Ober-Steuerinspektor, Baron von Seydewitz zu Stargard in Pommern, gestattet, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden vierter Klasse zu tragen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist aus dem Haag angekommen. — Die Frau Gräfin Marie von Teck und die Frau Gräfin Sophie von Teck sind hier eingetroffen.

Angekommen: Der Kaiserl. Russische Generalmajor von Molostwoff, von Karlsruhe in Schlesien.

Breslau, den 28. Mai 1838.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

Bei den diesjährigen Rennen hatten das Richteramt gewogentlich übernommen:

Herr General und Kommandant v. Strantz I.
Herr Graf v. Röder auf Glumbowitz.
Herr Amtsrath Heller.

Die Rennen fanden heut in folgender Art statt:

I. Rennen auf der freien Bahn.
(Einfacher Sieg.)

Das von Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz gestiftete Rennen. Pferde aller Länder. — 5 Frd'or. Einsatz, (der vorjährige Sieger ist frei). — Kein Reugeld. — 1000 Ruthen. Gewicht: über 5jährige, 156 Pfd.; 5jährige, 150 Pfd.; 4jährige, 138 Pfd.; 3jährige, 120 Pfd.; Stuten und Wallachen, 3 Pfd. weniger. — Der Sieger erhält die Einsätze (nach Abzug von 5 Frd'or. für das zweite Pferd), und tritt in den Besitz des von der Frau Fürstin gnädigst ausgesetzten silbernen Pokals, welchen er im nächsten Jahre vertheidigen muß, und der nur durch 3maligen Sieg zum Eigenthum erworben werden kann. Doch hat die Frau Fürstin sich vorbehalten: Demjenigen, der gezwungen wird, den Pokal abzugeben, eine Erinnerung an dessen Besitz zu verleihen.

Es erschienen:

1) Herr Benecke v. Gröditzberg, — „Antelope“ — braune Stute, 4 Jahr, vom Camel, Mutter vom Gohanna. — Reiter: hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe.
2) Herr Fürst Franz Lichtenstein, — „Lothair,“ brauner Hengst, 5 Jahre, vom Redgauntlet, aus der Teropia. Reiter: lichtblau mit schwarzer Kappe.
3) Herr Graf von Saurma-Laskowitz — „Pet“ braune Stute, 3 Jahr, vom Chateaux-Margeaux, aus der Victoria. Reiter: schwarz, gelbe Aermel, schwarze Kappe.
4) Herr Graf v. Henckel-Siemianowitz — „Harmonie“ braune Stute, 6 Jahr, vom Gustavus aus der Young-Phyllina. Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe.
5) Herr Prinz Benjamin Rohan, „Stiff“, brauner Hengst, 6 Jahr, vom Starch und einer Bob Booty-Stute. (Sieger, geritten von Robinson.)

Des Herrn Grafen von Renard schwarzer Hengst „Sindbad“ ward zurückgezogen.

Stiff führte, von der Antelope und der Pet dicht gefolgt. Nach und nach wurde das Rennen schärfer, bis Lothair und Antelope beim zweiten Umlauf herangingen, sich dicht neben Stiff setzten und Lothair auf der vierten Seite die Spitze gewann. Hiernächst begann Stiff mit Ueberlegenheit sein Rennen, und siegte, Antelope um ½ Länge um Lothair nur eine Länge schlagend. Der Lauf dauerte 4 Minuten 47½ Sekunden.

Dies Rennen gewährte dadurch, daß die Pferde so gleichmäßig liefen, und daß der Sieg so hart bestritten wurde, einen höchst erfreulichen Anblick, und erregte somit ein bis zum Enthusiasmus gesteigertes Interesse.

Die Theilnahme, welche die dießmaligen Rennen von Oesterreich aus gefunden, mag als ein erfreuliches Ergebniß für die Breslauer Bahn betrachtet werden, indem die Schlesischen Rennen sich zu ihrer vollen Bedeutsamkeit entwickeln müssen, sobald dieselben einen Vereinigungspunkt für Nord- und Süd-Deutschland bilden, und somit zu den interessantesten Konkurrenzen geleitet werden dürften.

II. Unions = Rennen.

Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Pferde aller Länder, 1835 geboren. — 20 Frd'or Einsatz, 10 Frd'or Reugeld. — 1000 Ruthen. — Gewicht: 110 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger.

Proponent: v. Bally.

Es erschienen:

1) Herr Benecke v. Gröditzberg, „Abalgisa," braune Stute, vom Riddlesworth und der Red Rose. Reiter: hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe.
2) Herr Graf v. Henckel = Siemianowitz, „Douglas," brauner Hengst, vom Zanga aus der Betti. Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe.
3) Herr Graf v. Renard, „Poor Boy," brauner Hengst, 3 Jahr, vom Robin-Hood aus der Miß Wacker. Reiter: blau und roth. (Sieger, geritten von Andres.

Des Herrn Fürsten zu Carolath braune Stute Rarité war zurückgezogen.

Nach einem regelmäßigen Abreiten ging Poor-Boy an die Spitze und hielten die Pferde gut zusammen. Beim zweiten Umlauf wurde das Rennen allmählig schärfer, indeß so, daß alle 3 Pferde schön bei einander waren. Am Distanz-Pfosten wechselten Poor-Boy und Douglas um Kopflänge und siegte Poor-Boy um eine Nasenlänge. Der Lauf währte 5 Minuten 6 Sekunden.

III. Rennen auf der Bahn mit Hindernissen.

(Einfacher Sieg.)

Offizier = Pferde, welche im Dienst geritten werden. — 500 Ruthen; 2 Frd'or Einsatz; ganz Reugeld. — Zwei Graben von 7 und 8 Werk-Fuß breit; zwei Barrièren von 3 und $3\frac{1}{2}$ Werkfuß hoch. — Kein Normal-Gewicht.

Der Sieger erhält ein für die Einsätze anzuschaffendes Ehrengeschenk und vom Verein einen englischen Sattel.

Es erschienen:

1) Herr Fürst Franz Lichtenstein. Fuchswallach. Geritten vom Herrn Grafen von Nimptsch (Sieger).
2) Herr Freiherr v. d. Knesebeck, Lieutenant im 4ten Kürassier-Regiment. — „Marmion", schwarzbrauner Wallach, 7 Jahr.

Der erste Graben wurde schön und ziemlich gleichzeitig passirt und wechselten der Fuchs-Wallach und Marmion mehrmals die Plätze. Die erste Barrère und der zweite Graben wurden von beiden Pferden mit Sicherheit genommen. An der zweiten Barrière stürzte Marmion, und siegte der Fuß-Wallach dann ohne Schwierigkeit.

IV. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen gestiftete Rennen.

Pferde auf dem Kontinent geboren. — Einsatz 15 Frd'or, 10 Frd'or Reugeld. — 1000 Ruthen. — Gewicht: über 5jährige Pferde 156 Pfd.; 5jährige 150 Pfd.; 4jährige 138 Pfd.; 3jährige 120 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger.

Der Sieger erhält die Einsätze und auf ein Jahr den Besitz der von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen Höchstgnädig gestifteten silbernen Denktafeln, worauf der Namen eingetragen wird, und die er im nächsten Jahre vertheidigen muß. Wenn er den Preis abgiebt, so erhält er zum Andenken eine silberne Medaille mit bezugreicher Inschrift und Insignien zum Eigenthum.

Es erschienen:

1) Herr Lichtwald aus Neu-Brandenburg. — „My Lord" — brauner Hengst, 4 Jahr, vom „Count Porro," Mutter vom „Master Henry" und einer Soothsayer Stute. Reiter: gelb, blaue Aermel, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Hart).
2) Herr Graf v. Renard, „Deciver" dunkelbrauner Hengst, 3 Jahr, vom Medoro aus einer Chateau-Margeaux-Mare. Reiter: blau und roth.

Nach gutem Ablauf führte Deciver in mäßigem Tempo. Nach und nach wurde das Rennen schärfer. Beim zweiten Umlauf steigerte Milord das Tempo, indem er heranrückte, gewann allmälig Vorsprung und schien das Rennen zweifelhaft bis zur Distanz, wo Milord einen unbedeutenden Vorsprung errang, und um eine halbe Länge siegend einkam. Dies Rennen währte 5 Minuten 10 Sekunden.

V. Rennen auf der freien Bahn.

(Doppelter Sieg.)

Pferde aller Länder. — 300 Ruthen. — Herren reiten. — Gewicht 160 Pfd. — Einsatz: 3 Frd'or.; ganz Reugeld. — Anmeldungen offen bis zum 26. Mai. — Rennen am Pfosten.

Der Sieger erhält einen von der Frau Gräfin v. Renard ausgesetzten goldenen Pokal und die Hälfte der Einsätze; der zweite im entscheidenden Lauf die andere Hälfte der Einsätze.

Es erschienen:

1) Herr Rittmeister v. Schickfuß. Dia, Schimmelstute vom Coylon aus der Berenissa.
2) Herr Major v. Liebermann. Pascha, brauner Hengst, 9 Jahr, Hartzburger Gestüt.
3) Herr Lieutenant Palm „Lovelly" Fuchs-Stute, 4 Jahr, vom The General aus der Anticipation-Mare.
4) Herr Fürst Franz Lichtenstein. „Lothair", brauner Hengst, 5 Jahr, vom Redggauntlet aus der Teropia.
5) Herr Graf v. d. Goltz, Lieutenant im Garde-Kürassier-Regiment. — „Brillante", braune Stute, 6 Jahr, vom Zingante aus der Problem. (Sieger.)
6) Herr Graf v. Henckel-Siemianowitz. „Harmonie", braune Stute, 6 Jahr, vom Gustavus aus der Young-Pppilina.
7) Herr Baron v. Muschwitz. „Lord Francis," Fuchshengst, 3 Jahr, vom Whisker aus der Sally.
8) Herr Baron von der Knesebeck. „Fradiabolo," Rapphengst, 6 Jahr, Ivenaker Gestüt.

Des Herrn Prinzen Rohan brauner Hengst Stiff und des Herrn Lieut. von Seidlitz brauner Wallach Gilpings zahlten Reugeld.

Erster Lauf. Das Rennen wurde vom Abreiten an scharf geführt, wobei Fradiabolo den ersten Platz einnahm. Brillante und Dia brachen aus. Lothair übernahm hierauf die Führung und behauptete mit Ueberlegenheit die Spitze bis zum Siegespfosten, Lovelly um 3 Längen schlagend. Da die Reiter indeß während des Laufes in die Bahn mit Hindernissen gerathen waren, so wurde dies Rennen für ein todtes erklärt.

Zweiter Lauf. Dia, Pascha, Harmonie, Lord Francis und Fradiabolo wurden zurückgezogen. Lovelly führte, von der Brillante und dem Lothair dicht gefolgt. Brillante und Lovelly hielten, Lothair hinter sich lassend, gut zusammen, und gewann Brillante am Distanzpfosten Terrain, und kam, die Lovelly um 2 Längen schlagend, siegend ein. Der Lauf dauerte 1 Min. 25 Sek.

Dritter Lauf. Nach gutem Ablauf führte Brillante, von den beiden andern Pferden dicht gefolgt. An der letzten Seite entstand ein harter Kampf, in welchem Brillante Sieger ward. Das Rennen währte 1 Min. $26\frac{1}{2}$ Sek.

VI. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

In Schlesien gezogene Pferde, 3jährig. — 6 Frd'or. Einsatz; halb Reugeld. — 600 Ruthen. — Gewicht: 114 Pfd.; Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — Der Sieger erhält einen Vereinspreis von 200 Rtlr. und die Einsätze.

Es erschienen:

1) Herr Fürst zu Carolath = Beuthen. „Sir Thomas", Fuchshengst, vom Halston aus der Kayra. — Reiter: rothgelbe Aermel, gelbe Kappe.
2) Herr Graf von Henckel = Siemianowitz. „Douglas", brauner Hengst, 3 Jahr, vom Zanga aus der Betty. Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Levis.)
3) Herr Graf v. Renard. „Deciver", dunkelbrauner Hengst, 3 Jahr, vom Medoro aus einer Chateau=Margeaux=Mare. — Reiter: roth und blau.
4) Derselbe. „Poor Boy", brauner Hengst, 3 Jahr, vom Robin Hood, aus der Miß Wacker. — Reiter: blau und roth.

Des Herrn Benecke von Gröditzberg braune Stute „Abalgisa" zahlte Reugeld. „Poor Boy" führte, von „Sir Thomas" dicht gefolgt. Alle vier Pferde hielten schön bei einander, um Kopflänge wechselnd, bis „Douglas" an der letzten Seite vorging, und „Poor Boy" und „Deciver" um wenige Längen schlug. Der Lauf dauerte 2 Min. $54\frac{1}{2}$ Sek.

VII. Rennen auf der freien Bahn.

(Einfacher Sieg.)

Pferde von der Zucht und im Besitze schlesischer Landleute aus dem Bauernstande (wenn auch nicht in der Hand des Züchters). 600 Ruthen. — Kein Normal = Gewicht. Vereinspreise (mit Fahnen): 100 Rtlr., 40 Rtlr., 20 Rtlr.

Es erschienen:

1) Freigutsbesitzer Henke aus Schlabitz (Guhrauer Kreis) Schwarzbrauner Wallach, 5 Jahr.
2) Brauer Hoffmann aus Otto=Langendorf (Wartenberger Kreis); Fuchswallach, 9 Jahr.
3) Scholtiseibesitzer Scupin aus Leuchten (Oelsner Kreis) Blauschimmelstute, 4 Jahr.
4) Bauergutsbesitzer Rohr aus Fröbel (Glogauer Kreis) Schwarzbraune Stute, 4 Jahr.
5) Erbscholz Kliem aus Wettschütz (Glogauer Kreis) Fuchshengst, 3 Jahr.
6) Derselbe, Brauner Wallach, 4 Jahr.
7) Gerichtsscholz Henke aus Kaintzen (Guhrauer Kreis) Lichtbraune Stute, 5 Jahr.

Nach einen guten frischen Rennen siegte der braune Wallach des Erbscholzen Kliem, der Fuchshengst des Kliem und die schwarzbraune Stute der Bauergutsbesitzers Röhr, ziemlich dicht gefolgt. Nur ein Pferd ward distancirt. Das Rennen währte 3 Min. 13 Sek.

Das Direktorium des Vereins.

Stettin, 24. Mai. Bei dem am 18. d. M. in Stargard stattgefundenen Pferderennen hatten der Herr Ober-Präsident von Bonin und der Herr General von Dierické, assistirt vom Herrn Ober-Bürgermeister Meier, das Richteramt übernommen. Laut Programm sollten 8 Rennen erfolgen. Zu dem ersten Rennen (um den von dem Gutsbesitzer Herrn von der Osten auf Plathe bewilligten Preis von 100 Friedrichsd'or) waren 8 Renner angemeldet, von denen der drei Jahr alte, hellbraune Hengst „Kadett" des Herrn Baron von Maltzahn auf Cummerow mit einer Kopflänge in 1 Minute 56 Sekunden siegte. Zum zweiten Rennen (Pferde aller Länder, einmal die Bahn, 5 Friedrichsd'or Einsatz, Play or pay) hatten 7 Theilnehmer unterzeichnet, von denen 3 zurückzogen und die braune Stute Eleanor des Herrn von Waldow auf Steinhöfel in 2 Min. 41 Sekunden den Preis gewann. Bei dem dritten Rennen (Pferde in Hinterpommern oder der Neumark gezogen, eine halbe Deutsche Meile, doppelter Sieg; der Sieger erhält 200 Thaler und wird für 60 Friedrichsd'or gekauft) trug die dreijährige braune Stute Atalante des Herrn Baron Senfft von Pilsach auf Grammenz beim ersten Heat in 5 Min. 25 Sek. und beim 2ten Heat in 5 Min. 11 Sek. mit mehreren Pferdelängen den Sieg davon. Zu dem vierten, einem Bauer-Rennen, waren 4 Pferde angemeldet, von denen die Hellfuchs-Stute des Gerichtsmannes Ganzkow aus Stevenhagen den Preis von 25 Thlrn. erhielt. Im fünften Rennen (Unterschrifts = Rennen, dreijährige Pferde, $\frac{1}{4}$ Deutsche Meile, 50 Friedrichsd'or Einsatz) siegte abermals der „Kadett" in 1 Min. 59 Sekunden. Zum sechsten Rennen (Pferde aller Länder, $\frac{1}{4}$ Deutsche Meile, einfa-

cher Sieg) waren 8 Pferde angemeldet, 4 waren zurückgezogen und von den übrigen gewann die obengedachte Stute „Eleanor" den von der Stadt ausgesetzten, in einer silbernen Schaale bestehenden Preis. Den Preis des siebenten Rennens (bestehend aus dem von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen ausgesetzten Ehrenpreis, 5 Friedrichsd'or Einsatz, Zulage des Vereins von 20 Frd'or., ½ Deutsche Meile, doppelter Sieg) gewann von den 3 angemeldeten Pferden der 7 Jahr alte Fuchshengst „Marmion" des Herrn v. Maltzahn auf Cummerow. Die übrigens außerordentlich schnell zurückgelegten Rennen, zu denen sich eine bedeutende Anzahl Fremder eingefunden hatte, wurde auf eine betrübende Art durch den in Nr. 121 der Bresl. Ztg. bereits gemeldeten, beim sechsten Rennen vorgekommenen Unglücksfall gestört, ein Ereigniß, welches einen so schmerzlichen Eindruck hervorbrachte, daß das auf den 19. festgesetzte Jagd-Rennen (Steeple-chase) unterblieb.

Deutschland.

Hannover, 18. Mai. In einem Aufsatze, betitelt: „Uebersicht der politischen Verhältnisse Deutschlands", spricht die Hannoversche Zeitung die Vermuthung aus, daß die Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit mehren deutschen Fürsten in Berlin keinen besondern politischen Zweck habe; denn für die europäischen Fragen sei die Politik der östlichen Mächte längst festgestellt, auch würde eine Berathung über dieselben ohne Theilnahme Oesterreichs nicht stattfinden; an eigentlich deutschen Fragen aber könnte der Kaiser von Rußland nicht Theil nehmen, auch wären dabei die übrigen deutschen Mächte nicht vertreten. — Aus dem vorerwähnten Aufsatze ersieht man auch, daß die hannoversche Regierung den von ihr konvocirten Landständen bereits ein Gesetz über die hannoverschen Eisenbahnen vorgelegt hat.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Der Neffe des jetzigen Königs von Audih ist vorgestern von Ostindien hier angekommen; er ist etwa 30 Jahre alt und ein sehr fein gebildeter Mann. — Der bisherige General-Gouverneur von Kanada, Graf von Gosford, ist nun auch hier eingetroffen. Das Benehmen des früher schon zurückgekehrten Ex-Gouverneurs von Ober-Kanada, Sir Francis Head, will Herr Hume nächstens im Unterhause zur Sprache bringen.

Zwei Kuriere im Dienste des Fürsten von Esterhazy sind vor einigen Tagen mit dem prachtvollen Kostüme, das der Fürst am Krönungstage tragen wird, zu London angekommen. Man sagt, daß die diesen Kurieren anvertrauten Demanten sich auf 130,000 Pfd. St. (3,250,000 Fr.) beliefen. — Ein Kurier kam gestern in der Residenz des Hrn. Stevenson, nordamerikanischer Gesandter, mit der Ratifikation des durch ihn zwischen den Vereinigten Staaten und Griechenland abgeschlossenen Vertrage an.

Der Herald will aus einem Briefe von Dublin wissen, daß ein liebenswürdiges Mädchen aus achtbarer Familie eine Klage wegen eines verletzten Eheversprechens gegen John O'Connell anhängig gemacht habe, der vor Kurzem einer reichen Braut seine Hand gegeben hat. Vor der Einreichung der Klage wurde Hrn. O'Connell dem Vater eine Darlegung des Rechtsfalls, worin aber die Namen der Klägerin und des Verklagten blos mit A und B bezeichnet waren, nebst allen Einzelheiten von der Bewerbung und dem Briefwechsel des jungen Mannes zur Begutachtung mit den herkömmlichen Gebühren übergeben, und ohne zu ahnen, wer B sei, entschied O'Connell, das Recht der Klägerin sei klar, gab den Rath, keine Zeit zu verlieren und auf den verlangten Schadenersatz von 7000 Pf. St. Anspruch zu machen.

Frankreich.

† Paris, 20. Mai. (Privatmitth.) Die hiesige Presse hat auf einige Tage neue Nahrung bekommen. Der Tod des Fürsten von Talleyrand giebt ihr viel zu meinen und viel zu sprechen, ja auch viel zu kämpfen Veranlassung. Am meisten bei diesem in der That noch unzeitigen Streite stehen sich E. v. Girardin's „Presse" und der „Charivari" entgegen. Während Girardin sich berufen fühlt, den wailand Fürsten von Benevent als Diplomaten und Patrioten in unerreichbare Höhe zu setzen, glaubt sich der „Charivari" bemüßigt, über den „Verruchten", der hier im ungestörten Genusse alles irdischen Glückes schwelgte, das Schwert der Nemesis zu schwingen. Wir zweifeln mit Recht, daß unter den Wünschen Talleyrands, die über sein Grab hinausreichten, jener gehört haben mag, der von der Police correctionelle zweimal entlassene Girardin möge sein Lebensbeschreiber werden; eben so sehr zweifeln wir, daß es je einen kleineren oder größeren Diplomaten geben wird, der den Verstorbenen ob dieses edlen Biographen beneiden werde, wie Alexander den Achilles um Homer beneidete. Daß doch Männer wie ein Girardin nicht wenigstens so viel Einsicht haben, um zu erkennen, ihr Lob werde in den Augen der Unparteiischen kein Gewicht, und in denen ihrer Parteigegner es nur in unauslöschliche Schmach verwandeln. — Die „Débats" enthalten sich bis jetzt sehr weislich alles Urtheils, und begnügten sich mit der bloßen Anzeige, daß Talleyrand gestorben sei, gleichsam als wollten sie damit anzeigen, man möge ja nicht daran zweifeln, der Fürst, den man schon so oft für todt erklärte, sei endlich wirklich gestorben. Dieser vorsichtige Rückhalt des halboffiziellen Blattes, im Gegensatze zu den übrigen Journalen aller Farben, ist allerdings bemerkenswerth. *) Wir behalten uns vor, diesem Gegenstande in unserm Nächsten einige ausführliche Betrachtungen zu widmen, deren Zweck sein soll, dem Verstorbenen nicht einen Nekrolog zu schreiben, was wir nns keinesweges anmaßen wollen, sondern den Standpunkt zu bezeichnen, von welchem aus seine, ein halbes Jahrhundert dauernde, Wirksamkeit in der Diplomatie aufzufassen und zu beurtheilen sei.

Herr von Talleyrand hinterläßt Manches, was in den Kindern dieser Welt Wünsche erwecken dürfte, z. B. 1) einen Groß-Cordon der Ehrenlegion mit 30,000 Fr. Gehalt; 2) 100,000 Fr. Gehalt von der Civilliste als Groß-Kammerherr, ein beibehaltener Titel, von dem man gar nichts gewußt hat. Doch werden diese schönen Dinge vielleicht nicht vererbt werden, denn der Marschall Gérard wünscht, daß die 30,000 Fr. zur Hülfsleistung für arme Ritter der Ehrenlegion in der Kasse des Ordens bleiben sollen, und Herr v. Montalivet will die 100,000 Fr. nicht mehr aus der Civilliste zahlen. Ganz entgegengesetzt denken der Herzog von Decazes und der General Sebastiani; der erstere möchte gern den Groß-Cordon der Ehrenlegion und die 30,000 Fr., der andere den Großkammerherrn-Titel und die 100,000 Fr. haben, als Entschädigung für seine Londoner Gesandtschaft, wo er 400,000 Fr. ganz sparsamweise ausgab.

*) Am Tage nach der Absendung dieses Briefes, also am 21. Mai, hat das „Journal des Débats" einen ansführlichen Artikel über den verstorbenen Fürsten gebracht; er wird darin mit Aristipp verglichen, der, nach Horaz, in jede Lage des Lebens sich zu schicken wußte, und die Dinge sich, nicht sich den Dingen unterworfen hat; Talleyrand soll wirklich den Vers des Venusiners: „Et mihi res, non me rebus subjungere conor" oft im Munde geführt haben. Red.

Die Leipz. Allg. Ztg. enthält folgenden Correspondenz-Artikel aus Paris vom 19. d.: „Der Tod Talleyrand's hat in den Tuilerieen und im Publikum, obgleich man darauf, wie auf ein unvermeidliches Ereigniß, längst vorbereitet war, einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Erst jetzt wird man recht inne, daß dieser merkwürdige Mann zu den seltenen politischen Größen gehörte, welche sich in einer so sturmvollen Zeit, die so Viele emporgetragen und wieder erniedrigt hat, nicht überlebt haben; man begreift, daß Talleyrand, selbst in der scheinbaren Zurückgezogenheit und Unthätigkeit, in welcher er in der letzten Zeit lebte, noch eine Macht des Tages war, und daß der Platz, welchen er leer gelassen hat, unausgefüllt, noch lange das sprechendste Denkmal seines Wirkens und seines Einflusses bleiben wird. Talleyrand's Beziehungen zu dem Juliusthrone sind bekannt und welthistorisch; ihm verdankt dieser gewissermaßen seinen Ursprung, in ihm hat er in den schwierigsten Momenten seines Daseins eine seiner kräftigsten Stützen gehabt. Und grade jetzt, wo man die Haltbarkeit dieses Thrones wieder mehr wie je in Zweifel zu ziehen geneigt ist, wo neue Verwickelungen seine moralischen Grundlagen abermals auf die Probe stellen zu wollen scheinen, muß ihm diese Stütze entzogen werden. Man wird sich erinnern, daß es Talleyrand war, welcher dem Herzoge von Orleans, als ihm die vom Haupte Karl's X. herabgestoßene Krone angeboten wurde, das entscheidende „il faut accepter" zurief, welches der schon wieder mächtig sich regenden Anarchie der Republik zur rechten Zeit die Fesseln anlegte. Seitdem ist Talleyrand keinem der großen Akte, welches das Juliuskönigthum zu einer der merkwürdigsten Epochen der Geschichte Frankreichs gemacht haben, fremd geblieben. Sein Geist und sein Einfluß lebte im Rathe des Königs, und nicht selten hat sein Wort den Ausschlag gegeben. Talleyrand war aber nicht allein der Rathgeber des noch schwankenden Thrones; er war in gewissem Sinne eine seiner lebenden Garantien, namentlich in seinen Verhältnissen und Stellungen zu den übrigen Mächten Europas. Der einzigen Thatsache, daß sich Talleyrand gleich im Anfange zu Gunsten des Juliusthrones entschied, hat dieser Thron für seine Stellung in der europäischen Politik vielleicht mehr zu danken, als allen äußern Mitteln, welche er damals zu seiner Vertheidigung gegen die ihm feindlich gesinnten Monarchien hätte geltend machen mögen. Denn Talleyrand war in den Augen Europas längst das Symbol der Erhaltung des monarchischen Princips und jener klugen und gemäßigten Politik geworden, welche die revolutionären Elemente niederzuhalten und durch sich selbst zu vernichten versteht. Vorzüglich im Vertrauen auf seine Hülfe faßte man damals die Hoffnung, daß der Juliusmonarchie die Lösung der Aufgabe gelingen werde, welche ihr durch die Ereignisse gestellt worden war, nämlich die der Wiederherstellung und Befestigung des Königthums in Frankreich im Sinne und im Interesse der europäischen Monarchie überhaupt. Diese Hoffnung ist wenigstens scheinbar in Erfüllung gegangen. Es fragt sich jetzt nur, ob das Vertrauen zu der Selbstständigkeit und Dauer des Juliusthrones auf Seiten der Mächte Europas bereits so befestigt ist, daß man Garantien missen möchte, wie sie in der Persönlichkeit Talleyrand's lagen. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, kann sein Tod ein Ereigniß von europäischer Wichtigkeit werden; und man ist hier deshalb nicht wenig auf den Einfluß gespannt, welchen er auf die Stimmungen der Kabinette und der öffentlichen Meinung im Auslande gewinnen werde. — Mit Talleyrand ist in mehrfacher Beziehung der Letzte eines eigenthümlichen, eines großen Geschlechtes zu Grabe gegangen. Talleyrand wird als Staatsmann und Repräsentant der alten Feinheit französischer Sitte keinen Erben haben. Er ist eine zu vereinzelte Erscheinung, als daß er je hätte daran denken können, mit dem jüngern Geschlechte auf die Nachwelt überzugehen. Es ist Keiner, welcher es wagen könnte, sich seinen Schüler zu nennen oder in seinen Fußtapfen in die Mysterien der Staatsweisheit und der Diplomatie einzudringen. Man hat zwischen ihm und Thiers allerdings eine gewisse Verwandtschaft des Geistes finden wollen; man weiß, daß zwischen Beiden selbst ein näheres Verhältniß statt fand; allein Beide gehören verschiedenen Geschlechtern an und sind vom Schicksale dazu bestimmt, unter dem Einflusse anderer Zeiten andere Bahnen zu durchlaufen. Selbst in Bezug auf moralischen Gehalt kann man Thiers Talleyrand nicht an die Seite setzen; die Verschiedenheit des Genies bedingt in Beiden die Verschiedenheit der Weltanschauung, welche die Grundlage jeder höhern politischen Thätigkeit ist. — Von den Memoiren, welche Talleyrand hinterlassen hat, und mit deren Redaction er sich in der letzten Zeit seines Lebens, wie ich bereits einmal bemerkte, eifrig beschäftigt hat, erwartet man die wichtigsten Aufschlüsse, zumal da sie wirklich mit Aufrichtigkeit geschrieben sein sollen. Doch soll ihre Bekanntmachung zunächst noch von dem Tode dreier Männer abhängig gemacht sein. Die Nachricht, daß sich ein Exemplar des Manuscripts in den Händen eines Copisten befinde, bin ich geneigt für eine Erfindung zu halten, unter deren Schutze sich vielleicht eine gemeine Speculation geltend zu machen versuchen wird."

Spanien.

Madrid, 13. Mai. Ein Königliches Dekret gestattet den Fremden nur dann das Reisen in Spanien, wenn sie mit einem von der Regierung ihres Landes ausgestellten und von dem daselbst residirenden Spanischen Gesandten oder Konsul contrasignirten Passe versehen sind. — Ein Schreiben aus Tudela in Navarra vom 8. Mai meldet, daß der Ober-Befehlshaber das Schloß von Los Arcos in die Luft gesprengt, da die Karlisten anfingen, es zu befestigen. Die Stadt hat wenig Schaden dabei gelitten. Die Kavallerie hat die ganze Nachbarschaft verwüstet und nicht einen Halm Getreide stehen lassen.

† Paris, 20. Mai. (Privatmitth.) Ueber die Vorfälle in Estella ist man noch immer nicht hinlänglich aufgeklärt. Die frühere telegraphi-

sche Depesche steht mit den heutigen Briefen von der Grenze in offenbarem Widerspruche. Nach der ersten hätte der König sich gezwungen gesehen, Estella zu verlassen in Folge eines Aufstandes der unbezahlten Truppen; nach den letzteren befände er sich noch immer daselbst, werde aber unverzüglich in Onnate sein Hauptquartier aufschlagen. Daß Unruhen dort unter den Truppen ausgebrochen, scheint keinem Zweifel unterworfen, weniger gewiß aber ist es, ob sie gegen die Generale oder gegen den König gerichtet sind. Der heute angekommene Phare de Bayonne bestätigt, daß sie in Folge der in das Hauptquartier von Baron Los Vallos gebrachten Nachricht, Rußland und die italienischen Fürsten würden ihre Subsidien nicht mehr fortsetzen, ausgebrochen seien. — Nach Briefen aus Madrid vom 13ten, deren Inhalt die Quotidienne mittheilt, hätten sich 26 mehr oder minder starke Guerillas mit Cabrera vereinigt. Dieser erwarte noch die catalonischen Truppen, die sich von Tortosa aus mit ihm verbinden sollen. — Basilio war am 11ten zu Albuin 4 Meilen von Albarrazin in Unterarragonien; er manövrirt unverkennbar zu dem Zwecke, sich mit Cabrera zu verbinden, dessen Avant-Garde er wahrscheinlich befehligen wird. — Wenn diese Nachricht zuverläßig ist und die Vereinigung Basilios mit Cabrera gelingt, bevor dieser von den 3, in meinem Letzten erwähnten, gegen ihn gerichteten christinischen Divisionen, angegriffen wird, dann kann er muthig den letzteren die Spitze bieten. — Die erwähnten Briefe melden ferner, Palilos habe wieder seine Excursionen nach der Mancha begonnen. Den 7ten ließ er der Garnison von Yebenes sagen, daß eine große Anzahl von Karlisten bereit wären, sich ihnen zu unterwerfen, wenn einige Truppen der Königin ihnen einen Vorwand gäben, sich zu ergeben. Die Garnison ging in die Falle; sie rückte, begleitet von 36 Nationalgardisten, eine halbe Stunde über Yebenes vor, und 300 Mann, die diesen Ausflug machten, wurden Palillos Gefangene. — Diese List mag ich weder loben noch tadeln; sie bringt Palillos wenig Ehre und macht die leichtgläubige Garnison von Yebenes nur lächerlich.

Die „Sentinelle des Pyrénées" enthält eine neue (ob wieder unächte?) Proklamation von Munnagorri. Er beklagt sich zuerst über die Alles zerstörende Verlängerung des Bürgerkrieges, über die bereits gebrachten Opfer, die übermäßigen Kontributionen, über den gezwungenen Dienst in der Armee, die Vernichtung des Ackerbaues und Handels und die Entweihung der Religion. Die Ursache von diesem Allen, sagt er, sei ein Streit zwischen der Tochetr und dem Bruder Ferdinands VII., womit Navarra und die Baskischen Provinzen nichts zu thun hätten; dagegen hätten sie ein Recht, die genaue Bewahrung ihrer Privilegien zu fordern. Die bei dem Streit um den Thron interessirten Personen möchten diese Fragen den Monarchen Europa's zur Entscheidung vorlegen, und er wünsche, daß derjenige, dem die Krone zuerkannt werde, sie tausend Jahre lang trage, nur solle man dies nicht als einen Vorwand benutzen, diejenigen gänzlich zu ruiniren, die schon zu viel gelitten. Er habe, sagt er, die öffentliche Meinung des Landes genau erforscht und sich von der Unmöglichkeit überzeugt, den Krieg durch die bisher angewandten Mittel zu beendigen; er glaube daher, seinem Lande einen Dienst zu leisten, wenn er sich an die Spitze mehrer ehrenwerther Guipuzcoer und Navarresen stelle und den Frieden und die Privilegien proklamire. Er erklärt, daß er durchaus fern sei von allem persönlichen Ehrgeiz, und verspricht Allen, die Auszeichnungen oder Pensionen für geleistete Dienste genießen, daß sie nichts verlieren sollen, wenn sie sich um seine Fahne sammeln. Ein Jeder soll, außer den Rationen, eine, seinem Range zukommende Besoldung erhalten, und dem Volke solle keine neue Auflage auferlegt werden, da seine eigenen Mittel hinreichten, um die Kosten der Besoldungen zu decken.

Niederlande.

Haag, 21. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen besichtigte gestern in dem Atelier des Malers Kruseman dessen großes Gemälde von dem Gefechte bei Bautersem am 12. August 1831, aufgefaßt in dem Augenblicke, wo das Pferd des Prinzen von Oranien verwundet wird. Ihre Königl. Hoheit hat dem Künstler Höchstihren besonderen Beifall zu erkennen gegeben. — Es bestätigt sich, daß das Feuer im Königl. Sommer-Palais im Bosch dadurch entstand, daß beim Heizen eines Zimmers ein Schornstein, in welchem man im Jahre 1809 unvorsichtigerweise eine Planke angebracht hatte, in Brand gerieth.

Miszellen.

(Naumburg.) Am 21. d. starb hier der Königl. Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Pinder, ein als vorzüglicher Kenner des Sächsischen Rechtes und durch mehre Schriften bekannter Rechtsgelehrter. Die letzte derselben war das im Auftrage eines hohen Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision bearbeitete „Provinzial-Recht der Königl. Preußischen, vormals Königl. Sächsischen Landestheile mit Ausschluß der Lausitz", welches in zwei Bänden im Jahre 1836 erschienen ist.

(Vom Rhein.) Der Wahlspruch des konstitutionellen Spaniens heißt: „Freiheit und Nationalität." In Folge dieses Wahlspruchs wurde neulich der Herausgeber des unterdrückten, in Madrid erschienenen Blattes „Graduator," der Licentiat Don Juan Muniz Miranda, zur Nachtzeit aus seinem Bette gerissen und in einen Thurm gesperrt. Das ist spanische Freiheit und Nationalität.

(Würzburg.) An dem hiesigen Theater debütirt jetzt Herr Otto Stotz, ein geborner Breslauer, mit Beifall.

Concert.

Herr Lewy, welcher am verflossenen Sonnabend ein, von Madame Methfessel und von mehren hiesigen Künstlern gastfreundlich unterstütztes Concert gab, ist von den Pariser Blättern mit Recht le Paganini du cor genannt worden, obgleich man vielleicht mit noch größerem Recht Paganini le Lewy du violon nennen könnte, da die Virtuosität des letzteren wahrscheinlich noch mehr isolirt dasteht, als die des ersteren. Hr. Lewy ist in Frankreich geboren, hatte aber zunächst Deutschland als das Asyl seiner Kunst auserwählt. Er war längere Zeit Solo-Hornist am kaiserlichen Opern-Theater in Wien, wo sein seltenes Talent von den Komponisten, namentlich von den Ballet-Komponisten, reichlich benutzt wurde. Er, Maiseder und einige andere Virtuosen waren es vorzugsweise, nach deren Tönen die Elslers ihre Pirouetten drehten, Entrechats schlugen und Gruppirungen formirten. Es soll im Leben recht angenehm sein, wenn Jemand nach unserer Pfeife tanzt; in der Kunst scheint dieser Grundsatz nicht immer Anwendung zu finden. Hr. Lewy zog die Selbstständigkeit seiner Kunst der frühern Dienstbarkeit vor, indem er eine Reise durch Europa antrat, und nachdem er in allen Hauptstädten den reichen Lohn des Beifalles und Goldes geerntet hatte, sich auf längere Zeit als Kapellmeister am Hofe zu Stockholm niederließ. Seine Concerte haben überall staunende Bewunderung erregt und den Virtuosen mit allen Kunst-Notabilitäten in freundliche Beziehungen gebracht. Ein solches Zeugniß dürfte namentlich eines seiner Londoner Concert-Programme, welches neben ihm die Namen Moscheles, Malibran, Grisi, Rubini, Lablache u. a. enthält, darbieten. — Hr. Lewy ist der Erfinder eines eigenthümlich construirten, chromatischen Hornes, welches nach sonst bekannter Weise mit Ventilen versehen und nicht mit dem Klappenhorn zu verwechseln ist, welches bekanntlich einen eigenthümlichen, weichlichen Klang giebt, indeß jenes den ursprünglichen, kräftigen Hornton durchaus nicht entäußert. Hr. Lewy bläst alle seine Passagen auch auf dem gewöhnlichen Horn fest und schön, allein durch sein chromatisches Instrument erreicht er Vortheile, welche jenes nicht zu bieten vermag. Er vermeidet z. B. die große Ungleichheit der Töne und ist im Stande, die chromatische Skala so gleichmäßig und rund wie auf dem Pianoforte zu spielen. Ein viel größerer Vorzug seines Instruments aber besteht darin, daß er aus einer Tonart in die andere moduliren kann, ohne des lästigen Wechselns mit Bogen oder gar mit verschiedenen Hörnern benöthigt zu sein. Der natürliche Stand dieses chromatischen Horns ist in F —. Mit welcher Virtuosität Hr. Lewy die Vorzüge dieses Instruments, namentlich zur Hervorbringung der feinsten Nüancen wie der grellsten Contraste zu benutzen weiß, davon giebt sein außergewöhnliches Spiel die Ueberzeugung. Er ist Meister der Kraft auf seinem Instrumente, vom Brausen des Sturmes bis zum Säuseln des Zephyrs, welcher die Laute eines fernen Echos auf sanften Schwingen zu uns herüberträgt; er wühlt jetzt die Töne aus den tiefsten Meereswogen auf und redet dann in den Melodien einer lieblichen Sphärenmusik; er durcheilt eine ganze Skala von Gefühlen und reißt uns mit sich fort, indem er bald in lang gehaltenen, wunderbar verhallenden Tönen unsere Phantasie erhaben und ernst stimmt, bald durch tändelnde, glatte Passagen, wetteifernd mit jedem Rondospieler auf der Violine, mit jener ein neckendes Spiel beginnt. Hr. Lewy vermag auf seinem Instrumente Alles, was der Verstand des Technikers herauszugrübeln, was die Phantasie des Dichters zu träumen wagt. Es dürfte aber auch nicht viele Menschen geben, welche, wie unser Künstler, alle Annehmlichkeiten des Lebens ihrem Berufe mit gleicher Konsequenz opfern. Ein Musiker, welcher z. B. nicht einmal ein Glas Wein trinkt, dürfte immerhin unter die Ausnahmen zu rechnen sein.

Der Beifall, welchen Hr. Lewy in seinem zahlreich besuchten Konzerte erntete, war außerordentlich. Es steht zu erwarten, daß die seitdem angekommenen Fremden die Freude haben werden, den Virtuosen in einem demnächst zu veranstaltenden Konzerte zu hören. Sie mögen sich den Genuß nicht entgehen lassen, und da ihnen eine Empfehlung, welche weit her ist, wahrscheinlich mehr gilt, als die meinige, so will ich diesen Bericht mit den Worten der Pariser Gazette du midi schließen: „M. Lewy nous a fait entendre sur son instrument des difficultés, qu'on y avait cru impossibles jusqu'à ce jour. L'expression qu'il donne à la phrase de chant, est toujours profonde et passionnée." J. N.

Theater.

Wie eine verschmachtende Karawane in der Wüste einer grünenden Oase entgegenlechzt, so wurde vorgestern von Publikum und Bühnenmitgliedern der langentbehrte, erquickliche Anblick eines stattlichen, vollen Hauses mit Freuden begrüßt. Der neuen zweiactigen Posse von J. Nestroy „Das Haus der Temperamente" liegt eine sehr glückliche, wenn gleich nicht neue Bühnen-Idee, da bereits Ziegler in seinem Lustspiel „die vier Temperamente" dasselbe Thema behandelte, zu Grunde. Es kann nicht leicht ein psychologisch ergiebigerer Stoff für einen Dramatiker gedacht werden, als das Personifiziren der vier Temperamente möglichst grell neben einander. Doch ist im vorliegenden Falle die Bearbeitung zu sehr in Spielerei und Künstelei ausgeartet, man gewahrt zu lebhaft, daß der Verfasser mit seinem neuen Stücke nur der Posse „Zu ebener Erde und erster Stock" ein Paroli biegen wollte, indem er für die neue, dem letztgenannten Stücke zu Grunde liegende Idee, das Theater zu halbiren, dadurch einen Klimax suchte, daß er in seiner neuen Posse das Theater viertheilte. Dieses Arrangement erschwert, da die Worte der Bewohner der vier einzelnen Zimmer in immerwährender Wechselwirkung stehen, das Zusammenspiel in so hohem Grade, wie in keinem bisher erschienenen Theaterstücke, und gewährt bei allem Fleiße doch keinen rechten Zusammenhang der Fabel der Posse. Vier Privatleute, die Repräsentanten der vier Temperamente, sind Jeder im Besitze eines Sohnes und einer Tochter, welche die Sinnesart der Väter geerbt haben, und sonach ist Alles in der Ordnung; doch Amor, der größte Confusionsmacher der Welt, wirft diese heterogenen Individualitäten so untereinander, daß wir den phlegmatischen Courmacher zu den Füßen der cholerischen Walburga, den cholerischen Polterer im Netze der phlegmatischen Agnes, den sanguinischen Springinsfeld im Arme der melancholischen Irene, und den melancholischen Mondschein-Jüngling bei der sanguinischen Marie um Liebe winselnd sehen diese, von einem verschmitzten Barbier und einem ruchlosen Stiefelputzer geschürztern Situationen sind mitunter frappant, ermüden aber, da das Thema ganz derselben Liebesintrigue in jedem Zimmer variirt wird. Interessanter wäre es unbedingt gewesen, wenn wir den zweiten Akt hindurch die heterogenen Paare als Gatten gefunden, und so gehört hätten, welch einen Klang das Strenge mit dem Zarten, das Starke mit dem Milden giebt. Die hervorstechendste Nummer dieser Posse mit Gesang ist ein, bei der ersten Aufführung stürmisch applaudirtes Quodlibet im zweiten Akte, welches von Mad. Meyer (Isabella) und den Hrn. Wiedermann und Mejo (Hutzibutz und Mankel) mit bekannter Virtuosität durchgeführt wurde. Das Talent der erstgenannten proteischen Sängerin ist auch für dergleichen tändelnde Bühnen-Aufgaben eminent.

Sintram.

Redacteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 29. Mai 1838.

Theater = Nachricht.
Dienstag: „Das Haus der Temperamente.“ Posse mit Gesang in 2 A. von J. Nestroy.

Verbindungs-Anzeige.
Die heute vollzogene eheliche Verbindung meiner jüngsten Tochter Friederike mit dem Doctor der Medizin Herrn Dressler, zeige ich, statt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst an.
Breslau, den 28. Mai 1838.
Die verw. Majorin von Gladis, geb. von Prittwitz.
Als Neuvermählte empfehlen sich:
Arist Dressler, Dr. med.
Friederike Dressler, geborne von Gladis.

Entbindungs = Anzeige.
Die heute Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Keltsch, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Machnitz, den 27. Mai 1838.
Baron von Obernitz, Hauptmann a. D.

Todes = Anzeige.
Der Tod entriß uns heute um 12 Uhr Mittags an Zahnkrämpfen unseren einzigen Sohn Paul Emil, im Alter von 10 Monaten. Diese Anzeige unseren Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Eltern. Neiße, den 26. Mai 1838.
Der Gymnasiallehrer Otto u. Frau.

Todes = Anzeige.
Den heute früh um ¾ auf 1 Uhr an den Folgen eines gastrischen Fiebers, im noch nicht vollendeten 75sten Lebensjahre, erfolgten sanften Tod unseres innig geliebten Gatten und Pflegevaters, des Akademie = Direktors von Briesen, zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Liegnitz, den 27. Mai 1838.
Philippine von Briesen, geb. v. Schkopp.
Amalie von Schkopp.

Zur jährlichen Prüfung der Zöglinge in der Blinden = Unterrichts = Anstalt zu Breslau, laden wir hierdurch ganz ergebenst ein auf Mittwoch, den 30. Mai, Nachmittags. Der Anfaug ist 2½ Uhr.
Der Verein für Blinden = Unterricht.

Heute, Dienstag, den 29. Mai: Zweite Vorstellung mit dem Hydro = Oxygen = Gas = Mikroskop, im Saale des Herrn Knappe an der Promenade, nahe der Ohlauer Straße. Anfang 7½ Uhr. Ende 9 Uhr. Eröffnung der Kasse 6½ Uhr.
Sperrsitze à 15 Sgr., Einlaßkarten à 10 Sgr., Kinderbillets à 5 Sgr. sind in der Musikalien = Handlung des Herrn Cranz und Abends an der Kasse zu haben. Näheres auf den Zetteln.
Morgen, Mittwoch, den 30., dritte Vorstellung.
Carl Schuh.

In der Buchhandlung

Ignaz Kohn,

(Schmiedebrücke, Stadt Warschau) sind antiquarisch zu haben: Schiller's sämmtliche Werke, 18 Bde., eleg. geb., 4½ Rthlr. Klopstock's Werke, mit Kpfn., 18 Bde., f. 5½ Rthlr. Oehlenschläger's Werke, 18 Bde., f. 6 Rthlr., Pierer's Universal = Lexicon, 26 Bde., 1837, Hlbfzbd., f. 23 R. Mannkopff's Ergänzungen zu d. Preuß. Gesetzbüchern, 7 Bde., 1837, Hlbfzbd., f. 7 Rthlr. Rotteck's allgem. Weltgeschichte, 1836, Hlbfzbd., für 4⅔ Rthlr. Das Landrecht, 5 Thle., f. 4 Rtl. Die Gerichtsordnung, 3 Thle., 2⅚ Rthlr.
Ersch und Gruber, Encyclopädie, 27 Bde., f. 20 Rthlr. Menzel's Geschichte der Deutschen, 7 Bde., Hlbfzbd., f. 4½ Rthlr. Eine Insektensammlung in 56 verglasten Kasten.

Zu verkaufen.
Eine fast neue Schrotmühle, gut im Stande, welche 60 Thlr. gekostet hat, ist für 30 Thlr. zu haben: Karlsstraße Nr. 26, im Hofe 2 Treppen.

Carl Cranz in Breslau

(Ohlauer Strasse, Neisser Herberge)
empfiehlt zum Wollmarkt sein

wohlassortirtes Lager von Musikalien,

das mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur auf's Vollständigste versehen ist.
Zugleich erlaube ich mir, mein

Grosses Musikalien-Leih-Institut

(bestehend aus mehr als 32000 Bänden)
der ferneren gütigen Beachtung eines resp. Publikums, und besonders allen Auswärtigen, welche in dieser Zeit Breslau besuchen, zu empfehlen.

Ich beabsichtige hierdurch namentlich Auswärtige, gleichviel in welcher Entfernung von Breslau, welche in die auch für Sie zweckmässige und bequeme Benutzung Zweifel setzen, damit bekannt zu machen, dass bei mir alle Anstalten getroffen, auch den Entferntesten (natürlich nur bei einer directen Verbindung mit meinem Institute), die Theilnahme zu denselben billigen Bedingungen zu verschaffen, und durch Uebersendung einer der Entfernung angemessenen Anzahl von Musikstücken auf einmal auch der Vorzug, den Hiesige der Nähe wegen haben, ausgeglichen wird.

Ich werde fortfahren, es mir zur Ehre gereichen zu lassen, allen Wünschen meiner resp. Abonnenten, sofern sie nicht die Grenzen der Billigkeit zu weit überschreiten, zu begegnen.

Das Abonnement beträgt jährlich 6 Rtlr., halbjährlich 4 Rtlr., vierteljährlich 2 Rtlr.

Wer jährlich 12 Rtlr. bezahlt, geniesst dafür die Benutzung des Instituts, und erhält noch ausserdem im Laufe des Jahres für 10 Rtlr. neue Musikalien nach eigener Auswahl, ebenso wer halbjährlich 6 Rtlr. bezahlt, für 5 Rtlr. neue Musikalien.

Breslau, im Mai 1838.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse).

Oeffentliches Aufgebot.
Auf den Antrag der Gutsbesitzer Bernhard Sittenfeldschen Erben werden die verloren gegangenen Schuld = und Hypotheken = Instrumente über nachstehende, auf dem im Fürstenthume Oppeln und dessen Falkenberger Kreise belegenen Allodial = Rittergute Polnisch = Leipe haftende, sub Rubr. III. Nr. 5, 6, 10 und 14 des Hypothekenbuchs eingetragenen Kapitalien hierdurch aufgeboten, und zwar:

a) das Instrument über 2000 Rthlr., sub Rubr. III. Nr. 5, welche die frühere Besitzerin von Vippach, geborne v. Tschiersky, laut gerichtlichen Schuld = Instruments d. d. Falkenberg den 30sten Januar 1797, von dem Servis = und Feuer = Societäts = Rendanten Carl Gottlieb Kelz, gegen Verzinsung von 5 pCt. erborgt, darüber unterm 30. Januar 1797 Hypothek bestellt hat, ex decreto vom 6. Februar 1797 eingetragen, und welche zuletzt durch Cession vom 6. Mai 1808 an den Amtmann Johann Hübner zu Groß = Zache gediehen und womit derselbe später im Jahre 1809 dem Standesherrn Johann Sylvius v. Teichmann auf Freyhan eine Pacht = Caution bestellt hat.

b) Das Instrument, ursprünglich über 3000 Rthlr., sub Rubr. III. Nr. 6, welche der frühere Besitzer Carl Ewald Moritz v. Frankenberg = Ludwigsdorff, sub dato 26. Juli 1801, von den Hofrath Bönischschen Erben gegen Verzinsung von 5 pCt. erborgt hat, und welche die Letztere hiernächst vermöge Erbrezesses an einen der Miterben, den Carl Bönisch abgetreten haben, der sodann das Kapital nebst Zinsen, unterm 11. August 1810, der Johanne Julie Mettner, verehelichten Körber cedirt; Letztere aber davon 1500 Rthlr. und ein Pfandrecht auf andere 500 Rthlr., zusammen 2000 Rthlr., dem Justiz = Commissions = Rath Scholz cedirt, resp. bestellt, und endlich dieser die 1500 Rthlr. so wie das Pfandrecht auf die andern 500 Rthlr., sub dato Brieg den 13. Oktober 1815, dem Kunzendorfschen Gerichts = Amts = Depositorio zur Henriette Hoppeschen Pupillar = Masse abgetreten hat.

c) Das Instrument über 1000 Rthlr., sub Rubr. III. Nr. 10, welche der frühere Besitzer, Carl Ewald Moritz v. Frankenberg = Ludwigsdorff, von dem Sattlermeister Lottorf junior zu Groß = Glogau, sub dato 14. Oktober 1801, gegen Verzinsung von 5pCt. erborgt hat, und für Letztere eingetragen, zu Folge Dekrets vom 8ten Januar 1802, und

d) das Instrument über 200 Rthlr., sub Rub. III. Nr. 14, zu 6 pCt. zinsbar, welche der frühere Besitzer Johann Samuel Körbe dem Scheidewasser = Fabrikanten Mog, sub dato 9. Oktober 1811 schuldig geworden und für Letztere, zu Folge Dekrets vom 12. November 1811 eingetragen sind.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an die vorstehend genannten, verloren gegangenen Schuld = und Hypotheken = Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand = oder sonstige Briefs = Inhaber aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu diesem Behufe angesetzten peremtorischen Termine auf den

13. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Oberlandesgerichts = Assessor Delius im hiesigen Geschäftshause entweder in Person oder durch gehörig informirte, mit Vollmacht versehene zulässige Stellvertreter, wozu beim Mangel an Bekanntschaft die Justiz = Räthe Eberhard, Stöckel, Justiz = Kommissarien Kornek, Stiller, Stöckel und Dr. Weidemann, vorgeschlagen werden, ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die oben genannten Hypotheken = Instrumente werden präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Dokumente amortisirt und mit der Löschung der eingetragenen Posten im Hypothekenbuche verfahren werden wird.
Ratibor den 6. März 1838.
Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Edictal = Citation.
Von dem Königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das Vermögen der Handlung C. A. Duckart & Comp. am 14. d. M. eröffneten Concurs = Processe ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger

auf den 5. September c. Vormittags um
10 Uhr
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendsack, Justiz-Commissarius von Uckermann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.
Breslau, den 18. April 1838.
Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.
Der Konditor Louis Morjeu und dessen Verlobte Magdalena Thomas hieselbst, haben laut gerichtlicher Verhandlung vom 7. Mai a. c., die zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes hierorts bestehende statutarische Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen.
Neisse, den 8. Mai 1830.
Königl. Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.
Da in der am 6. April c. in Oppersdorf abgehaltenen Versteigerung des daselbst gelegenen, bereits abgeholzten Mittelwaldstückes von 42 Morg. 32 □R. Fläche, keine annehmbaren Gebote erfolgt sind, so wird, höherer Anordnung gemäß, hierzu ein anderweitiger Versteigerungstermin auf Montag den 11. Juni c. a.
von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr in loco Oppersdorf anberaumt, welches dem Publiko hiermit zur Kenntniß gebracht wird.
Schwammelwitz, den 1. Mai 1838.
Königl. Oberförsterei Ottmachau.
Der Königl. Oberförster Böhm.

Bekanntmachung
Zum Aufbau der Häuser für die Zillerthaler Einwanderer sind
800,000 Stück Mauerziegel,
2,000 Schachtruthen Bruchsteine,
3,000 Tonnen Kalk,
9,000 Fuhren Sand,
500 Fuhren Lehm,
400 Gebund Stroh,
4,000 Kasten Schindeln,
200 Schock Dachlatten,
300 Schock dreizöllige Fichten-Bohlen,
280 Schock 1½ zöllige Bretter,
80 Schock zöllige Bretter
erforderlich. Die Lieferung dieser Materialien soll auf den
2ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr
im Rathhause zu Schmiedeberg
an den Mindestfordernden verdungen werden, zu welchem Termine sich Lieferungslustige einfinden wollen. Die Bedingungen sind im Termine selbst einzusehen.
Schmiedeberg den 23. Mai 1838.
Königl. Hauptmann. Königl. Baumeister,
und Bürgermeister.

Bauverdingung und Holzverkauf.
Am 1. k. M. Vormittags um 9 Uhr soll die Ausführung der genehmigten Reparaturen an den Königl. Forstgebäuden zu Rodeland und Poln. Steine, in dem Gasthofe zur Grüntanne verlizitirt werden, wobei die Bieter nachzuweisen haben, daß sie eine Caution von 20 Thlr. in Staatspapieren oder Pfandbriefen deponiren können.
Zugleich soll eine Partie altes Holz in einzelnen Haufen meistbietend verkauft werden.
Breslau, den 24. Mai 1838.
Zahn, Bauinspector.

Oels, den 10. Mai 1838. Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in den 3 Tagen: am 25., 26., 27. Juni c. ausgezahlt.
Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Mehrere fertige, fleißig und dauerhaft gearbeitete Flügel von gutem Ton, in verschiedenen Holzarten zu soliden Preisen, stehen zum Verkauf. Bischofstraße in der goldenen Sonne bei:
W. Feichtinger,
Instrumenten Verfertiger.

Zu verkaufen.
Donnerstag den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird im Hofe der hiesigen Posthalterei, auf der Antonienstraße, ein Pferd öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.
Breslau, den 28. Mai 1838.
Königl. Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.
Die Eheleute Bauergutsbesitzer Joseph Bittner und Caroline geb. Bittner, verwittwet gewesene Hanke zu Heinersdorf, haben durch Vertrag vom 26. April 1838 die zwischen ihnen nach dem zu Heinersdorf geltenden Statut eintretende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.
Frankenstein, den 18. Mai 1838.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.

In dem zu der Herrschaft Borzeciezki, Krotoszyner Kreises, Regierungsbezirks Posen, gehörigen Forstrevier Bulakow werden auf einem bestimmten Forsttheile 2000 Stück Nutz-Eichen von 120- bis 200jährigem Alter, welche 32,000 Kubikfuß Nutzholz enthalten, zum Verkauf gestellt. Es ist dazu ein Termin im Wege der freiwilligen Licitation auf den 13. Juni d. J. früh um 10 Uhr im Bureau des Justiz-Kommissarius Gregor zu Posen Nr. 7 am Wilhelmsplatz, 1 Treppe hoch, angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen sowohl in dem gedachten Bureau, als in Borzeciezki bei Kozmin eingesehen und die Eichen täglich in Augenschein genommen werden können.

Zur besonderen Beachtung für Diejenigen, welche eine Brau- und Brennerei anlegen wollen.
Veränderungshalber beabsichtiget der Besitzer in einer 7 Meilen von Breslau gelegenen Kreisstadt sein Haus am Ringe zu verkaufen. Dasselbe würde sich seiner innern Einrichtung wegen besonders zur Anlage einer Brau- und Brennerei eignen, und könnte der Käufer auf einen guten Verschleiß rechnen. — Nähere Auskunft ertheilt das Anfrage- und Adreß-Bureau in Breslau im alten Rathhause (im Vorderhause, erste Etage).

Kleesaamen-Offerte.
Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französ. Luzerne, ächten weißen Zuckerrunkelrüben-Saamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:
Karl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Table d'hôte so wie à la Charte
wird täglich gespeist.
Gleichzeitig empfiehlt sein wohl assortirtes Weinlager und bittet um gütigen Besuch:
J. Petit,
Gastwirth im Hôtel de Silesie.

☞ **Zum bevorstehenden Wollmarkt**
empfehle ich mein best assortirtes Leinwand- und Tischzeug-Lager, so wie eine Auswahl sauber genäther rein leinener Männerhemden, zu den billigsten Preisen.
Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Große Illumination
findet Dienstag und Mittwoch im Mentzelschen Garten statt, welches die Anschlagezettel noch näher bezeichnen werden.
Mentzel, Koffetier
vor dem Sandthor.

Reines Blei-Oxyd
und extra fein in Oel geriebenes Bleiweiß, empfehlen nebst allen Sorten feinen und ordinären Maler-Farben in den besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen:
Wilh. Lode & Komp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Offerte.
Hellbraunen Cracauer und weißen russischen Horn-Leim, empfehlen sowohl im Ganzen als Einzelnen billigst:
Wilh. Lode & Komp.,
am Neumarkt Nr. 17.



Bekanntmachung.
Jean Dupuis, erster Ringer und Athlet, der Einzige, welcher reiset, um das berühmte Kampfspiel der Römer vorzustellen, zeigt einem hochgeehrten Publiko ganz ergebenst an, daß er in Gesellschaft der Catharina Teutsch, erster Herkulessin in Europa, welche an Stärke jede Kraft eines männlichen Herkules übertrifft, wieder hier angekommen ist, und die erste Vorstellung Dienstag den 29sten d. M. im Hôtel de Pologne zu geben die Ehre haben wird. Das Nähere werden die Zettel besagen. Da ich durch öffentliche Blätter bereits hinlänglich bekannt zu sein glaube, und in den berühmtesten Akademieen Europas: als Rom, Paris, Lyon, Straßburg, Cassel, Berlin, Dresden, Moskau, St. Petersburg und Warschau wegen meiner ausgezeichneten Musculatur als Muster aufgestellt zu sein die Ehre hatte, so lade ich hiermit die stärksten Männer dieser Stadt und der ganzen Umgegend ein, mit mir zu ringen. Ich versichere: daß denselben nichts Uebels widerfährt, sondern es bleibt ihnen die Aussicht, einen Preis von 500 Rtlr. zu gewinnen, welcher Jedem zuerkannt wird, der mich nach den auf dem Anschlagezettel bemerkten Bedingungen niederwirft.
Sollte zufälligerweise, wie es sich öfters ereignet, ein zweiter Herkules sich finden, so lade ich ihn ebenfalls hiermit ein, und zahle, im Fall er mich besiegt, ihm nicht nur die 500 Rtlr., sondern noch außerdem 200 Rtlr. in die hiesige Armenkasse.
Diejenigen Personen, welche Lust haben, mit mir zu ringen, bitte ich, ihre Adresse in meiner Wohnung (Hôtel de Pologne) hierselbst abzugeben.
Breslau den 28. Mai 1838.
Jean Dupuis.

Das in allen Städten und auch hier in der achtbaren und kunstfreundlichen Hauptstadt Breslau durch mehr als 4 Monate mit allgemeinem Beifall und zahlreichem Zuspruch beehrte Marsfeld nebst Cosmoramen größter Gattung, ist noch über die Wollmarktszeit täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Neu-Berlin, auch bei trübem Wetter hell erleuchtet, immer gleich zu sehen.
R. Wanka aus Prag.

Bekanntmachung.
So eben erhielt ich ganz frischen Lachs und Goldfische, und verkaufe das Pfund 9 Sgr. Mein Stand ist auf dem Burgfelde. Mein Quartier ist Karlsplatz Nr. 3. Flemming,
Fischhändler.

Die anerkannt ächten Malzbonbons
für Hustende und Brustkranke, so wie alle Arten Konditorwaaren, empfiehlt in vorzüglicher Güte und zu auffallend billigen Preisen allen Hiesigen sowohl, als Auswärtigen, besonders den geehrten Herren Kaufleuten zum Wiederverkauf:
S. Crzellitzer,
Neue Weltgasse Nr. 36,
im goldenen Frieden.

Handschuhe
von allen Arten Leder, Seide und Halbseide, ferner: alle Gattungen Träger, Kniegürtel, Gummikissen, Tabackbeutel, Taschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel sind zu möglichst billigen Preisen zu haben. Ebenso wird jede Bestellung darauf aufs eleganteste und pünktlichste besorgt im Gewölbe Ohlauer Straße, Goldene Krone Nr. 87, früher im Rautenkranz bei E. Schmelzer,
Handschuhmacher.

Stearin-Tafel- und Spermaceti-
(Alabaster) Lichte in schönster Qualität, sind wieder angekommen: Elisabethstr. Nr. 13, im Comptoir.

Bedeutende Sendungen der allerneuesten Beinkleider-Zeuge und Westen,
ächt Brasilianische Palm-Hüte,
die feinsten
Filzhüte, Pariser Gummi-Mützen,
außerordentlich leicht,
Cravatten, Jaromir-Binden,
Vorhemdchen, Kragen und Manchetten,
ächt engl. Gummi-Mäntel,
Schlafröcke und Staubmäntel, wie auch Warschauer Sommerstiefeln und Schuhe, erhielt und empfiehlt:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer junior, Riemerzeile Nr. 9.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

empfehle ich bei meiner Rückkehr aus Paris mein mit allen möglichen Mode-Neuigkeiten bestens assortirtes Waaren-Lager, wie auch mein großes Magazin

der feinsten Shawls und Umschlagetücher.

Ferner: die allereleganteston Pariser und Wiener Braut-Roben, so wie ächte Blonden-Roben und Echarpes, und Alles, was zur Komplettirung einer Ausstattung gehört.

Sämmtliche Gegenstände aus den besten und vorzüglichsten Fabriken und in der größten Auswahl, empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigsten Preise und der reellsten Bedienung:

Moritz Sachs, Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage,

im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Mein zum gänzlichen Ausverkauf

bestimmtes Putz- und Mode-Waaren-Lager hat zwar seit Beginn desselben sehr bedeutenden Absatz gehabt, demohnerachtet bin ich noch im Besitz vieler moderner Gegenstände, welche ich zur gütigen Beachtung empfehle.

L. Oppenheimer, Ring Nr. 2.

Die neu etablirte Mode-Waaren-Handlung

des

Ludwig Fränkel,

Ohlauer Straße Nr. 84, im ersten Viertel, 1ste Etage,

empfiehlt ihr best assortirtes Lager von

$\frac{6}{4}$ breiten Seidenzeugen, fein französ. Thibets, façonnirten und glatten engl. Thibets, Mousseline de laine, feinen bunten Cambrics und Mousselinen, seidenen und wollenen Tüchern in allen Größen, so wie die modernsten Beinkleider- und Westen-Stoffe zu den billigsten Preisen.

Der Tabak-Fabrikant Gustav Krug in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 59,

empfiehlt den gegenwärtig hier anwesenden Herren Fremden
seine Rauch- und Schnupftabake
mit der Bitte, sich von deren Güte und Preis durch Abforderung unentgeldlicher Proben zu überzeugen.

Meine Preislisten enthalten 43 Sorten Cigarren,
60 Sorten Rauchtabake
und 66 Sorten Schnupftabake.

Medoc St. Julien, Haut-Sauternes
erhielt und empfiehlt sehr billig:
C. R. Kullmitz,
Ohlauer Str. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Ein Freigut bei Breslau,
von 300 Schfl. Aussaat, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause (im Vorderhause, 1ste Etage.)

Champagner 1ster Qualität, von bekannter Güte, in ganzen und halben Flaschen, ist wieder in Kommission, zu billigen Preisen, Karlsstraße Nr. 46, bei C. F. Ermrich.

Wiener Sommerhüte in den neuesten und elegantesten Façons, so wie auch Strohhüte für Herren, empfiehlt
die Damenputz-Handlung
L. Duckart,
Ring Nr. 40, eine Stiege.

Eine Raps-Drillmaschine, gut construirt, steht billig zum Verkauf, und ist Ohlauer Straße Nr. 30, im zweiten Stock, zu erfragen.

Leinsaamen-Offerte.
Bester gereinigter Säe-Leinsaamen, von erprobter Keimfähigkeit, ist billigst zu haben bei
Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

☞ Die größte Auswahl ☜
französischer und deutscher Tapeten empfiehlt zu billigen Preisen:
C. Wiedemann,
Tapezierer, Schuhbrücke Nr. 19 im Tempel.

Besten fetten geräucherten und marinirten Silber-Lachs,
erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Zu verkaufen
steht blos über die Tage des Wollmarktes eine gute und schön braun getiegerte Hünerhündin, 2 Jahr alt, welche auf dem Lande wie auch auf dem Wasser apportirt und guten Apell hat, zu dem festen Preise von 15 Rthlr., in Breslau Wallstraße Nr. 14 im weißen Storch.

Cylinder-Uhren in Gold und Silber offerirt zu festen Preisen Carl Thiel, Uhrmacher, Albrechtsstraße, nahe am Ringe.

Billig zu verkaufen.
Zwei neue zuckerkistene runde Säulentische neuester Façons, sauber und gut gearbeitet, beim Tischlermeister E. Schmidt, lange Holzgasse Nr. 8.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen Reusche Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Ein neuer einspänniger (auch zweispännig zu fahren) ganz bedeckter Chaisen-Wagen steht Bischofstraße Nr. 10 beim Sattlermeister Müller billig zu verkaufen.

Reuschestraße Nr. 68,
dem Gasthofe zum goldnen Schwerdt grade über, sind noch einige Zimmer vorn heraus, über die Dauer des Wollmarkts zu vermiethen, auch können daselbst noch circa 50 Züchen Wolle lagern.

Aecht römische Saiten
wie auch vorzügliche deutsche, empfiehlt:
die Buchhandlung Ignatz Kohn,
Schmiedebr. Stadt Warschau.

Besten Glas-Dünger-Gyps
empfing und empfiehlt billigst:
Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube.

Verloren
ging heut ein Uhrschlüssel von Perlmut in Gold gefaßt, worauf auf der einen Seite zwei Lämmer, auf der andern Seite ein Jagdhund gravirt. Wer solchen findet und Messergasse Nr. 9 Parterre abgiebt, erhält einen Reichsthaler Belohnung. Breslau, den 28. Mai 1838.

Beachtenswerthe Anzeige.
Wegen Familien-Verhältnissen bin ich beauftragt, ein Gut am Fuße des Gebirges unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe hat eine romantisch-schöne Lage und ein Schloß, welches eben so elegant als bequem eingerichtet ist. Sämmtliche Wirthschafts-Gebäude sind massiv. Der Viehstand ist complett und namentlich sind gegen 1200 St. Schaafe vorhanden. Es hat 900 Morgen Acker, 150 Morgen Wiesen von bester Qualität und 600 Morgen gut bestandenen lebendigen Forst. Fixirte Gefälle sind mehr als 800 Rthlr. Sämmtliche Possessionen, über 100 an der Zahl, sind mit 10 pCt. laudemienpflichtig. Zum Erwerben desselben werden 15 bis 20000 Rtlr. erforderlich sein. Außer diesem habe ich noch Herrschaften, größere und kleinere Güter in der Nähe von Breslau und andern beliebigen Gegenden zum Verkauf im Auftrage. Auch kann ich Termin Johanni c., gegen Sicherheit zu üblichen Zinsen, mehrere Kapitalien nachweisen. Hierauf Reflectirende wollen sich dieserhalb gefälligst an mich wenden.
F. Mähl,
Güter-Negoziant, Altbüßerstraße Nr. 31.

Stroh-, Bast- und Spahnhüte
in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen empfiehlt die Strohhut-Fabrik von C. G. Langenberg, am Rathhause Nr. 27, neben dem Eingange in den Eisenkram. Auch werden Strohhüte aufs Schönste gewaschen und gebleicht, nach den neuesten Façons umgearbeitet.

Die Leinwand-Handlung Ring- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 1 verkauft:

Kleiderleinwand	à 2, $2^1/_2$, 3 u. $3^1/_2$ Sgr.	
Schürzenleinwand	à 3, $3^1/_4$, $3^1/_2$ u. 4	"
Züchen- und Inbeltleinwand	à 3, $3^1/_2$, 4 u. $4^1/_2$	"

Außer diesen Artikeln empfiehlt dieselbe ihr wohlassortirtes Lager von weißer gebleichter und ungebleichter Leinwand, so wie Bettdrillich, Kittai, Parchent, Flanell u. dergleichen zu sehr billigen Preisen. M. Wolff.

Wagen-Verkauf.
Eine wenig gebrauchte Fenster-Chaise, neuester Bauart, und ein moderner, leichter Stuhlwagen, auf eisernen Axen, stehen zu verkaufen: Kupferschmiedestraße Nr. 18, bei Schuppe, Sattler-Meister.

Für Freunde der Cacteen
habe ich eine bedeutende Sammlung von Cactus der jetzt hier bestehenden rarsten Sorten, Mammillarien, Echino- und Melocactus Cereen und Opuntien zu verkaufen.
Große und kleine Groschengaß-Ecke Nr. 32, eine Stiege.

Englischen Steinkohlen-Theer
empfing und offerirt:
C. A. Kudraß,
Nikolai-Straße Nr. 7.

Anzeige.
Steinkohlen-Theer, in jeder beliebigen Quantität ist zu verkaufen. Ursulinerplatz Nr. 12, bei Neumann, in Breslau.

Schwarzwalder Wanduhren
empfiehlt in verschiedenen Sorten, kleine und große, für deren Güte garantirt: Joh. Rosenfelder, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Groschengasse Nr. 26.

Ein leichter, moderner Jagdwagen mit Vorderverdeck und abgedrehten eisernen Axen, steht zum Verkauf beim Wagenbauer Elkner, Hummerei Nr. 17, in den drei Tauben.

Ein schwarzer Oberrock, ein Militair-Dienstrock, zwei Dienströcke für Steuer-Aufseher, und mehrere Tuch-Beinkleider sind billigst zu verkaufen: bei der verwittw. Schneidermeister Westphal, Oderstraße Nr. 13.

Woll-Zelte
werden zum Verleihen nachgewiesen bei
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zum Wollmarkt ist Schuhbrücke Nr. 68, ganz nahe an der Albrechtsstraße, eine Stiege, vorn heraus, eine Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Ein Raymondscher Flügel von Mahagony ist für $^1/_3$ des frühern Preises zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 44, parterre, links.

Der bekannte ächte „Vermächtniß-Husten-Zucker" ist noch, wie früher, am Ringe Nr. 1, doch jetzt bei Charlotte Ritter, im 2ten Stock, zu haben.

Eine Bude in Salzbrunn
nächst dem Brunnen ist zu vergeben. Das Nähere im Gewölbe Goldneradegasse Nr. 2.

Herrenhüte neuester Form
vom feinsten Filz $2^1/_2$, $2^5/_6$ Rthlr., dergl. von Seide auf wasserdichtem Filz $1^1/_3$, $1^2/_3$, 2 Rthlr. verkaufen:
Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu vermiethen ist in Nr. 46 Karlsstraße: ein großer Keller, ferner eine Wohnung im 3. Stock.

Woll-Plätze,
im Hausflur und im Hofe unter guter Bedachung, sind zu vermiethen Naschmarkt Nr. 50.

Wohnung für Michaeli.
Klosterstraße Nr. 49, östreichischen Kaiser, die 1ste Etage, 4 auch 5 Zimmer, 1 Kabinet, Speisekammer, Küche und Gartenbenutzung, mit und ohne Pferdestall und Wagenplatz. Näheres daselbst, oder bei dem Agenten Herrn Gramann, Ohlauerstraße.

Zu verkaufen sind sehr schöne Tuchscheer- oder Rauhkarden; das Nähere bei G. Schube, in der Baude dem goldenen Baum gerade über.

Ein Esel nebst Geschirr und Kinderwagen ist billig zu verkaufen kleine Groschengasse Nr. 37.

Champagner.
Eine Partie sehr schönen Champagner hat empfangen und offerirt zu sehr billigen Preisen:
C. R. Kullmitz,
Ohlauer Straße Nr. 70, im schwarzen Adler.

☞ Zum Wollmarkt eine freundliche, bequeme und billige Wohnung, Herrenstraße 14. (weißer Adler). Verw. Kretschmer.

Ein ausgezeichnet schöner, sehr großer Hund, $1^1/_2$ Jahr alt, eine Art englische Dogge, ist zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Kretschmer Herr Hildebrandt, im Bitterbier-Hause Schweidnitzer Straße Nr. 53.

Ein starkes Zugpferd, lichtbraune Engländer-Stute, 5 Fuß 6 bis 7 Zoll groß, gedeckt von Pell, ist wegen Verschlag für 10 Friedrichsd'or zu verkaufen, Rosenthaler Straße Nr. 13, dem polnischen Bischof gegenüber.

Zum Wollmarkt ist Ring Nr. 6, auf dem Hofe rechts, 2 Treppen hoch, ein meublirtes Zimmer mit oder ohne Kabinet, zu vermiethen.

Eine gut gelegene Wohnung von 4 geräumigen Piecen nebst Zubehör wird von einer ordnungsliebenden stillen Familie zu Michaelis gewünscht. Versiegelte Adressen unter Aufschrift K. 4. beliebe man im Handlungslokale Oderstraße Nr. 7 abzugeben.

Blücherplatz Nr. 18
ist ein großes schön meublirtes Zimmer nebst Kabinet während des Wollmarkts billig zu vermiethen.

Albrechtsstraße Nr. 18,
ist der dritte Stock so wie Wagenplatz und Stallung für 4 Pferde zu vermiethen und an Michaeli d. J. zu beziehen.

Zu vermiethen
und Johanni c. zu beziehen ist in dem Koschelschen Hause Nr. 12 auf der Ohlauer Straße, nach der Altbüßer-Straße herein, eine sehr gut verwahrte große und gewölbte Remise, zu welcher ein großer Thorweg von der Straße führt.
Das Nähere erfährt man im Comptoir von B. G. Callinich, Ring Nr. 7.

Reusche Straße Nr. 56 ist eine Parterre-Stube während des Wollmarkts für einen oder zwei Herren zu vermiethen, beim Gräupner Koch.

Zwei Mahagoni-Flügel, 7 Oktaven breit, stehen zum Verkauf, Schuhbrücke Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Zweite Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 29. Mai 1838.

Da ich in Folge hohen Rescripts vom 9ten Mai von Einer Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direktion als Königl. Ober-Einnehmer, von der 78sten Lotterie ab, bestallt worden bin, so ermangele ich nicht, ein hochgeehrtes Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen und mich zur Abnahme von Loosen zur 1sten Klasse (Ziehung den 19. Juli) Hiesigen und Auswärtigen, mit Zusicherung pünktlicher Bedienung, ganz ergebenst zu empfehlen. Breslau, den 29. Mai 1838.

Gustav Cohn,
Königlicher bestallter Lotterie-Einnehmer,
Nikolai-Str. Nr. 53, im Grenzhause.

Feste Preise.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlauben wir uns, einem geehrten Publikum unser reichhaltig assortirtes

Tuch-, Casimir- und Imperial-Lager

zu empfehlen, unter welchen sich besonders

ganz neue Farben,

die erst erschienen, auszeichnen. Ferner empfehlen wir

wasserdichte Stoffe zu Herren-Mänteln, Etoffe Ozor zu Jagd-Röcken, Beinkleiderstoffe und Westen in den neuesten Erscheinungen, Foulards-Taschentücher, Cravatten, Slipse, Chemisetts und Oberhemde nach der neuesten Mode, Filz-Hüte, direkt aus Florenz.

Sämmtliche Artikel verkaufen zu den billigsten, aber

festen Preisen:

Stern & Weigert,
Neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Da mich im vorigen Jahre das Glück begünstigte, mehrere Güter verkaufen zu können, ich auch in diesem Jahre bereits schon einige dergleichen Geschäfte geschlossen habe, so erlaube ich mir, unter der Versicherung, die strengste Reellität zu beobachten, diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche zu zeitgemäßen Preisen ihre Güter zu verkaufen geneigt sein sollten, hierdurch ergebenst zu ersuchen, mich mit den diesfälligen Aufträgen gewogentlichst beehren zu wollen.

F. Mähl,
Güter-Negoziant, Altbüßerstr. Nr. 31.

Sehr süßen

Koch- und Back-Zucker, vorzüglich schönen harten Zucker, rein und kräftig schmeckende Caffee's, sehr süßen Syrup à Pfd. 2 Sgr., feinstes Content-Mehl à Pfd. 6 Sgr., das beliebte Racahout des Arabes, alle Sorten feiner Gewürze, und ächtes Provencer-Oel offerirt im Ganzen und einzeln sehr wohlfeil:

L. Schlesinger,
Fischmarkt Nr. 1.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl fertiger Stiefeln für Herren und Damen, Schuhen nach der neuesten Mode von bester Qualität, und führt noch jede derartige Bestellung aufs prompteste aus.

Ponçe Penoyée, aus Paris.
Ohlauer Strasse Nr. 6 wohnhaft.

Roßhaar-Matratzen
werden fortwährend zu den billigen Preisen von 7 Thaler pro Stück angefertigt bei dem
Tapezier Carl Westphal,
Ring Naschmarkt Nr. 57.

Beinkleider-Strippen
nach Pariser Art gefertigt, das untere Theil von Messing, werden sowohl im Ganzen als Einzelnen zum billigsten Preise verkauft:
Nikolaistraße Nr. 45, in der Sattler-Werkstatt.

Feste Preise.

Aecht italienische Strohhüte für Herren,

die sich durch außerordentliche Leichtigkeit und gefällige Façon auszeichnen, empfehlen:

Stern & Weigert,
neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind Wiener so wie auch von andern Formen Schnürmieder, mit und ohne Gummi vorräthig zu haben. Auch zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nach jeder Form oder Façon, welche mir vorgezeigt wird, es sei noch so schwierig oder woher es immer wolle, ich ein Schnürmieder oder eine Bandage machen werde, und wenn solche nicht nach Wunsch ist, dieselbe wieder zurücknehme.

Bamberger,
Corset-Fabrikant und von Einem Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio zu Breslau geprüfter Bandagist auf der Schmiedebrücke in Nr. 16.

Anzeige an Zahnpatienten.

Da während des Wollmarkts durch auswärtige Zahnpatienten meine Zeit schon gänzlich im Voraus in Anspruch genommen ist, so kann ich denjenigen, welche mich in zahnärztlicher Angelegenheit noch im Laufe dieser Woche sprechen wollen, nur die Mittags-Stunden von 12—2 Uhr festsetzen, außer dieser Zeit kann ich bis Sonnabend inclus. keine Patienten weiter annehmen.

N. Linderer Königl. appr. Zahnarzt.

Anzeige.

Da ich mein Uhren-Lager mit den neuesten und schönsten Gegenständen wieder assortirt habe, so empfehle ich dasselbe zu billigen Preisen und einer Garantie zur geneigten Beachtung.

Müller,
Uhrmacher, äußere Neuschestr. Nr. 20.

Nicht zu übersehen.

In meiner Badeanstalt ist sofort eine freundliche Wohnung für einen Herrn zu vermiethen.

Philani,

☞ Garten-Straße Nr. 16, im Hause der Frau Coffetier Weiß, steht ein noch ganz guter moderner, in 4 Federn hängender, mit Vor- und Hinterdeck versehener Wagen zu verkaufen, und ist das Nähere im Vorderhause eine Treppe hoch zu erfahren.

In verflossener Leipziger Messe gelang es mir,

eine Partie extrafeine, französische Glacé-Handschuhe

für Herren und Damen, höchst preiswürdig einzukaufen, weßhalb ich dieselben sehr billig zu erlassen im Stande bin, und um so mehr zu geneigter Abnahme empfehlen darf.

Sal. Neisser, Herren-Garderobe-Handlung und Cravatten-Fabrik, Ring Nr. 24,

neben der ehemaligen Accise.

Zu verkaufen

ist ein großer Waagebalken nebst Schaalen und Ketten, eine Geldkasse mit 12 Riegeln, ein Glas-Kronleuchter mit 12 Tüllen und eine spanische Wand: Hummerei Nr. 17, bei dem

Kommissionär J. Blumenthal.

Die Hauptniederlage von Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von J. F. Miethe in Potsdam empfiehlt die feinsten Vanillen-, feinste Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

Sämmtliche Chocoladen zeichnen sich durch ihren äußerst kraftvollen Gehalt, angenehmen und feinen Geschmack, und durch die bei täglichem Genuß sehr bald und bemerkbar zu erkennenden wohlthätigen Einwirkungen auf die Gesundheit vortheilhaft aus.

L. Schlesinger,
Fischmarkt Nr. 1.

Anzeige.

Meine Brunnenhandlung ist in allen Gattungen mineralischer Wasser diesjähriger Schöpfung vollständig. Indem ich dies hiermit einem geehrten Publikum, besonders den Herren Aerzten, bekannt mache, verspreche ich stets mit frischem Vorrathe die billigsten Preise zu verbinden.

Verzeichniß aller auf meinem Lager befindlichen Brunnen.

Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Kissinger Ragozzi-Brunn, Adelheidsquelle, Pyrmonter Stahlbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel, Saidschützer und Püllnaer Bitterwasser, Ober-Salzbrunn, Cudowa-, Flinsberger, Altwasser-, Reinerzer, Nieder-Langenauer Brunn.

Außerdem empfehle ich:
ächtes Carlsbader Salz und Saidschützer Bittersalz.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Am Sonntag den 20. Mai c. ist ein braun und grau gefleckter, stockhäriger Vorstehhund, welcher sich durch braune, schöne Behänge auszeichnet abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung desselben verhilft und Katharinenstraße Nr. 4, in der ersten Etage dessen Aufenthalt anzeigt, erhält daselbst eine angemessene Belohnung.

Breslau, den 26. Mai 1838.



Damenputz-Waaren-Lager in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen, bei

T. S. Schröder,
Ring Nr. 50, eine Stiege hoch neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von diesjähriger Füllung empfing ich neue Sendungen von

Adelheidsquelle, Kissinger Ragozzi-, Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Wildunger-, Pyrmonter-, Biliner-, Marienbader Kreuz- und Eger-Franzensbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,

so wie von allen schlesischen Mineralbrunnen, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Die größte Auswahl von

☞ **Meubles u. Spiegel**

in Mahagony, Zuckerkisten-, Kirschbaum-, Birken- und Erlen-Holz, (für deren Dauer gebürgt wird) empfehlen zu billigen Preisen:

Bauer & Comp.,
☞ **Naschmarkt Nr. 49,**
im Kaufmann Prager'schen Hause.

Großes Horn-Concert

nebst Beleuchtung des Gartens findet heute den 29. Mai bei mir statt, wozu ergebenst einladet:

Reisel, Coffetier,
Mauritius-Platz Nr. 4.

Sehr geschmackvoll gearbeitete Spiel- nebst Tischleuchtern, so wie alle andere in sein Fach einschlagende, in großer Auswahl vorräthige Artikel, empfiehlt zu geneigter Abnahme:

der Gelbgießer Georgi, Schmiedebrücke, in Adam und Eva.

Wein-Offerte.

Um üblen Gerüchten, als hätte ich meine Wein-Handlung geschlossen, zu begegnen, erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich mein Wein-Geschäft in bekannter Art fortsetze und empfehle ich besonders zum Wollmarkte mein gut assortirtes Weinlager und Frühstücksstube zur geneigten Beachtung.

F. W. Winkler,
Schmiedebrücke, Weintraube Nr. 55.

☞ Der Verkauf

eines Offizier-Zeltes (von 1806), einiger guten Gewehre (nicht Perkussion), so wie einer ganz guten, kompletten Armee-Kavalerie-Uniform, und mehrer großer alter Kupferstiche wird im Handlungslokal Oderstraße Nr. 7 nachgewiesen.

☞ **Die Ostindische Thee-Niederlage**

am Fischmarkt Nr. 1,

empfiehlt ihr komplettes Lager der feinsten chinesischen schwarzen und grünen Thee's, als: Pecco-Blüthe mit weißen Spitzen, Pecco mit Orange-Spitzen, extra feinen Perl-, Kugel- und Haysan-Thee und guten grünen Thee. Die in Niederlage habenden Thee's erfreuen sich des Beifalls von Kennern, und dürfen daher mit Recht einer geneigten Beachtung empfohlen werden.

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb stehen noch 2 junge Stamm-Ochsen zum Verkauf.

Angekommene Fremde.

Den 27. Mai. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Graf von Mettich a. Silbitz. Hr. Gutsb. Baron v. Wimmersberg a. Peterwitz. Stiftsdame Baronin v. Moskop a. Silbitz. Hr. Graf von Blücher aus Radun. Hr. Gutsb. Baron v. Dyhrn a. Herzogswaldau. Hr. Major von Taubenheim a. Schweidnitz. Hr. Baron v. Zedlitz aus Neumarkt. Hr. Oberamtmann Heller a. Schreibendorf. Hr. Oberamtm. Braune a. Nimkau. Hr. Referendarius v. Prittwitz a. Berlin. HH. Kfl. Bocheneck a. Krakau, Splith a. Berlin, Zenneg a. Reichenbach, Hasenklever a. Aachen u. Haupt und Funke a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Hecht: HH. Ritterakademie-Inspektoren Müller und Blau a. Liegnitz. — Weiße Adler: Hr. Regierungspräsident Graf von Pückler a. Oppeln. Hr. Kammerdirektor Wahl a. Hermsdorf. Hr. Baron von Rothkirch a. Panthenau. Hr. Baron von Rottenberg aus Pommerswitz. Hr. Graf von Strachwitz a. Proschlitz. Hr. Gutsb. von Bärensprung a. Harpersdorf. Hr. Landrath v. Scheliha a. Labschütz. Hr. Lieut. v. Rudolphi a. Winzig. Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. Herr Graf von Schmettau a. Brauchitschdorf. HH. Gutsb. v. Schweinitz a. Alt-Rauden, v. Richthofen a. Kohlhöhe, v. Richthofen a. Gäbersdorf, v. Gilgenheimb a. Endersdorf und v. Rosenberg a. Puditsch. Hr. Kfm. Baumert a. Hirschberg. Fr. Amtsräthin Fichtner a. Wohlau. — Rautenkranz: Hr. K. K. Rittmstr. Graf v. Nimptsch a. Troppau. Hr. Landrath Graf von Hoverden a. Hünern. HH. Gutsb. Baron v. Saurma a. Ruppersdorf, Frommhold a. Kunitz, Frommhold a. Weizenrode, Major v. Meerkatz a. Militsch. Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. Hr. General-Pächter Kirstein a. Orpiszewo. Hr. Oberamtm. Liborius a. Koben. HH. Kfl. Sittenfald a. Warschau u. Guthmann a. Ratibor. Hr. Berg-Direktor Dr. Woat a. Böhmen. — Blaue Hirsch: Hr. Graf v. Pückler a. Paulsdorf. Hr. Fabrikant Repphahn und Hr. Brauereibesitzer Weigt a. Kalisch. Freiin v. Skal a. Jungferndorf. Fr. Oberst v. Härtel a. Kl.-Leutschen. Hr. Gutsb. Schmidt a. Neisse. HH. Lieut. Schoor a. Jordansmühl u. Jung a. Jauer. HH. Gutsb. v. Tempsky a. Jauer, Heitz a. Karschau, Fischer a. Skorischau. HH. Kfl. Fraustädter a. Berlin und Sachs a. Guttentag. Hr. Gutsb. Graf von Gaschin a. Zirowa. Hr. Baumeister Brinkmann a. Berlin. Hr. Lieut. Graf v. Oppersdorf a. Strehlen. Hr. Lieut. v. Hertell aus Strehlen. — Gr. Christoph: HH. Gutspächter Anders a. Kobierno u. Köppel a. Benice. Hr. Landrath Rupprecht a. Eisendorf. — Gold. Schwerdt: HH. Kfl. Schuhmann und Tobias a. Grünberg, Hardt aus Lennep. — Gold. Baum: Hr. Oberamtm. Tschirner a. Seifersdorf. Hr. Hauptm. v Knorr a. Wahlstadt. Hr. Kammerherr v. Prittwitz a. Minkowski. Hr. Baron v. Welczeck a. Labandt. Hr. Baron v. Wechmar a. Zedlitz. Hr. Gutsb. Thiel a. Jauernik. Hr. Oberst von Polschinsky a. Gnadenfrei. Hr. Insp. Hanschmann a. Skalung. Hr. Oberamtmann Göpner a. Bärsdorf. Hr. Rittmeister v. Gersdorf a. Steinkirchen. Herr Lieutenant Döhring aus Waldenburg. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Kade a. Schmochwitz. Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Landesältester Graf v. Beust a. Nikoline. Hr. Gutsb. Schaffhausen a. Heidänchen. HH. Kaufl. Thost a. Zwickau, Münster a. Friedland, Ulrich a. Berlin, Liepold a. Grünberg u. Franz a. Ratibor. — Hotel de Pologne: HH. General der Infantrie v. Bistram u. Adjutant Graf v. Chemiot a. Petersburg. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Berendt a. Hamburg. Hr. Oberamtmann Freitag a. Gimmel. Hr. Landesältester Pförtner v. d. Hölle a. Schiroslawitz. Hr. Stadtrichter Fröhlich a. Freiburg. HH. Justizräthe Fritsch a. Ratibor u. v. Eichstädt aus Slarikau. Hr. Gutsb. Dietrich a. Oderberg. — Gold. Zepter: Hr. Oberamtm. Gottschling a. Trachenberg. Hr. Graf v. Reichenbach a. Craschnitz. Hr. Major von Schurff a. Wirschkowitz. HH. Pfarrer Stein a. Borau, Hahn a. Wirrwitz. Hr. Baron v. Richthofen a. Royn. Hr. Graf v. Reichenbach a. Schönwald. HH. Gutsb. v. Niemojowski u. v. Sokolnicki a. Großherz. Posen. — Große Stube: Hr. Gutsb. v. Kreski a. Grembanin. Hr. Insp. Martini a. Lissa. Hr. Kaufmann Jaffa aus Bernstadt.

Privat-Logis: Ring 13. Hr. Kaufm. Birchall a. England. Neuschestr. 64. Hr. Kaufm. Syberberg aus Hattingen. Neue Schweidnitzerstr. 1. Hr. Forst-Insp. Kreisern a. Danzig. Schweidnitzer-Thor-Expedition. Hr. Apoth. Heege a. Habelschwerdt. Schweidnitzerstraße 51. Hr. Banquier Salomon a. Berlin, Fr v. Pförtner aus Lampersdorf. Weidenstr. 30. Hr. Rittmeister Baron v. Senden a. Reisicht. Altbüßerstr. 1. Hr. Gutsb. v. Aulock aus Woislowitz. Hr. Gutsb. v. Lindeiner a. Kunsdorf. Ketzerberg 20. Hr. Gutsb. Mache a. Gr.-Jänkwitz. Altbüßerstr. 61. HH. Gutsb. Baron v. Dyhrn a. Mannsdorf, v. Liebermann a. Bronau u. v. Liebermann a. Dalkau. Klosterstr. 80. HH. Gutsb, v. Lipinski aus Gutwohne u. v. Lipinski a. Jentschdorf. Eisenkram 4. Hr. Kfm. Förster a. Benshausen. Elisabethstr. 15. Hr. Kfm. Mros a. Berlin. Ring 6. Hr. Kfm. Waldhausen a. Essen. Neuschestraße 6. Hr. Gutsb. Teichmann aus Deichslau. Elisabethstr. 7. Fr. Kfm. Weiner a. Lauban. Oderstr. 23. HH. Gutspächter Schmidt a. Lauterbach, v. Hocke a. Polzsen, Hoffmann a. Lang-Ellguth, Gutsbesitzer Becher a. Haynau und v. Schönitz a. Klauden. Oderstr. 17. Hr. Gutsb. v. Lemberg a. Jakobsdorf. Schmiedebr. 11. Hr. Landesältester Baron v. Diebitsch a. Gr. Wiersewitz. Albrechtsstr. 9. Hr. Gutsb. Wollmann a. Bluschewitz. Bischofstraße 7. Fürst v. Honsteart und K. K. Rittmeister v. Ritter a. Gräfenberg kommend. Bischof-Str. 2. Hr. Lieut. Eckard a. Boberau. Bischofstr. 16. Hr. Landrath v. Koscielski a. Ponoschau. Schuhbr. 46. Hr. Gutsb. v. Schmakowsky a. Radau. Ritterplatz 8. Hr. Landstallmeister von Knobelsdorf a. Leubus.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.